

der Fülle dieser nicht selten umfangreichen Accessionen nenne ich nur die Handschriften aus Messina, welche in die Nationalbibliothek in Madrid kamen, den Codex Aureus, der für Speyer geschrieben, und den berühmten Augustincodex, der einst im Kloster Spanheim aufbewahrt wurde, beide im Escorial, die in Rom zusammengebrachte Bibliothek des Cardinals Zelada, die durch Vermittelung des Erzbischofs Antonio de Lorenzana der Toletaner Capitularbibliothek zugeführt wurde. Vor Allem aber merkwürdig bleibt durch die wunderbare Zusammenwürfelung von Handschriften aller Länder der Escorial und die Colombina. Im Escorial zeigt sich die politische Bedeutung Spaniens unter Philipp II. Da sind zunächst die aus den Niederlanden, aus Gent und Brüssel¹⁾ stammenden Schriften bemerkenswerth; aber auch der italienischen Handschriften giebt es nicht wenige und selbst an solchen aus Monte Cassino fehlt es nicht. Was Philipp II. im Grossen, vollbrachte mit kleinen Mitteln in geringerem Umfange der Sohn des Entdeckers von Amerika. Wohin Fernando Colon auf seinen weiten Reisen kam, überall kaufte er an Handschriften auf, was er nur fand. So giebt es in der Colombina zu Sevilla Codices aus Rom und Oberitalien, aus Flandern und aus London, aus Leipzig, Augsburg, Cöln und Mainz.

Die Litteratur, welche sich über die Handschriften der spanischen Bibliotheken im Laufe der Jahrhunderte angesammelt hat, ist, wenn auch ziemlich umfangreich, doch keineswegs der Wichtigkeit des Materials und den heutigen Anforderungen entsprechend. Ich begnüge mich auf einige Autoren hinzuweisen, die auch von mir benutzt worden sind, wobei ich solche Monographien, die nur eine Bibliothek speciell behandeln, für die betreffenden Stellen aufspare. Noch immer bleibt wichtig die von Ambrosio de Morales im Auftrag Philipps II. unternommene Reise in den Nordwesten Spaniens. Was er an Handschriften sah, verzeichnete er in seinem Berichte und bei weitem nicht Alles, was er untersuchte, ist in den Escorial gekommen. Veröffentlicht wurde seine Reise (*Viage de Ambrosio de Morales*) von Florez; Madrid 1765. Den Nordosten bereiste mit besonderer Rücksicht auf Handschriften am Ende des vorigen Jahrhunderts Villanueva; doch führte ihn sein Weg auch südwärts bis Valencia und Segorve²⁾. Die vollständigsten Listen der sämmtlichen Bibliotheken der Halbinsel nahm 1822 Hänel in den *Catalogus librorum manuscriptorum* p. 913—1036 auf. Doch leider begnüge er sich zumeist mit kurzen Excerpten aus den vielfach ungenügenden handschriftlichen Katalogen. In den Jahren 1840. 1841 war der Mitarbeiter der *Monumenta Germaniae*, Hermann Knust, in den Bibliotheken

1) Vergl. im Folgenden unter Escorial f IV 2.
22 Bände.

2) *Viage literario*,